

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

19.8.1898 (No. 227)



den Beschlüssen gefolgt hat. Unter den Gründen, welche die Ausständigen zur Rechtfertigung ihres Beschlusses, den Ausstand zu beenden, gestern veröffentlichten, steht die „parteiische Haltung der Amsterdamer Polizei“ obenan, die nichts anderes als ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan hat, indem sie diejenigen Arbeiter beschützte, die am Ausstande nicht theilnehmen wollten. Selbstverständlich muß es auch die Presse entgelten mit ihren „schiefen Verstellungen und greifbaren Lügen“, wiewohl sich diese darauf beschränkt hat, ihre Leser über die Vorfälle in den Versammlungen in möglichst objektiver Weise auf dem Laufenden zu erhalten. In den Augen der ausständigen Zimmergesellen haben diejenigen Vereine und Personen, welche von Anfang an dem Ausstand ablehnend gegenüberstanden, ein förmliches Verbrechen gegen den Arbeiterstand auf dem Gewissen und man kann daraus einen Schluß ziehen, was allenfalls geschehen würde, wenn diese Elemente jemals in der Lage wären, ihren Willen mit Gewalt durchzusetzen. Die Ausschmückung der Straßen und Gebäude aber wird zur bestimmten Zeit nach dem ursprünglichen Plane fertiggestellt werden, dagegen kann das neue großartige Postgebäude hinter dem königlichen Palast wegen der durch den Ausstand herbeigeführten Verzögerungen am Ende dieses Monats noch nicht in Gebrauch genommen werden, wie ursprünglich beabsichtigt war.

\* Die Ernennung des amerikanischen Botschafters in London, Hay, zum Staatssekretär des Auswärtigen bringt in England wieder die Frage der „angelsächsischen Allianz“ auf die Tagesordnung. Zur Zeit ihres ersten Auftretens und der ersten Kundgebungen für ein englisch-amerikanisches Bündniß hat sich nämlich, wie die „Nationalzeitung“ ausführt, gerade Herr Hay als ein eifriger Befürworter dieses Gedankens gezeigt, einige Meetings in England mitgemacht u. s. w. Man wird also thatsächlich annehmen dürfen, daß mit Herrn Hay ein Freund der vielerwähnten, bisher aber noch sehr platonischen „Allianz“ in das amerikanische Kabinett tritt. Ob das aber praktische Folgen nach sich ziehen muß, ist eine ganz andere Frage. Auch von Herrn Day, dem Vorgänger des neuen Staatssekretärs, war bekannt, daß er eine sehr englandfreundliche Haltung einnahm. Für die aktive Politik Amerikas können aber durchweg praktische Gesichtspunkte in Frage, und in wie weit solche für eine „angelsächsische Allianz“ sprechen sollten, das muß sich erst noch zeigen. Vor allem ist man ja bezüglich der für England im Vordergrund stehenden ostasiatischen Frage vollständig auf Vermuthungen darüber angewiesen, welche Stellung hier Amerika in Zukunft einnehmen wird. Weiß man doch noch nicht einmal, wie es mit den Philippinen werden soll. Man thut also am besten, den Engländern die Spekulation über den „angelsächsischen Bund“, seine Spitze gegen Rußland in Ostasien und sein Eintreten für das Prinzip der „offenen Thür“ zunächst allein zu überlassen und sich an die vorliegenden Thatsachen zu halten, zumal die englischen Erwägungen dem Wunsch Englands nach einer thatsächlichen Unterstützung der englischen Interessen in China vorzüglich Rechnung tragen mögen, aber zunächst wohl durchaus einseitiger Natur sind.

\* Der macedonische Kongreß hat seine Arbeiten beendet, ohne sein schon gemeldetes Programm zu überschreiten. Das oberste Komitè in Sofia arbeitet nun die Denkschrift an die Großmächte aus. Die von der bulgarischen Regierung veröffentlichte Erklärung, daß der Kongreß auf Veranlassung der maßgebenden Faktoren in Sofia beschlossen habe, in Zukunft von jeder Agitation und Politik der That in Macedonien abzusehen, entspricht durchaus nicht dem Endbeschlusse des Kongresses, der dahin lautete, daß das oberste Komitè ermächtigt werde, falls die Denkschrift mit dem Reformbegehren keine Berücksichtigung bei den Mächten finden sollte, sofort wieder mit aller Thatskraft zur Selbsthilfe in Macedonien zu

Damit war ich entlassen. Ich verneigte mich, wie ich hoffte, etwas süßlicher, und schritt dann, von Friedrich gefolgt, hinaus.

Zurück durch den langen Korridor, von dessen Wänden Jagdembleme und schöne Gemälde, als ein Beweis, daß die Herren v. Falkenrode dem edlen Waidwert gehuldigt, auf uns herabsehen. Dann über eine hohe Steintreppe, welche in dem südlichen Thurm aufsteigt, und abermals durch einen langen Korridor. Ziemlich in der Mitte desselben öffnete Friedrich mit derselben Feierlichkeit eine Thür, und ich befand mich in einem in Rococoart ausgestatteten schönen Gemach. Friedrich hatte die Thür geschlossen und ich war allein.

Der mich umgebende Raum war nicht zu groß, wie ich in Anbetracht der sonstigen Raumverschwendung im Haus gefürchtet hatte. Ich liebe nun einmal mehr solche kleine heimliche Räume, war ich doch an unsere bescheidene Wohnung gewöhnt; und wie traulich und freundlich erschien mir immer unfer Wohnzimmer daheim, wenn ich zu den Ferienbesuchen aus der Pension kam. Dazu meine fast kindliche Vorliebe für alte Möbel und Geräthe. Das kleine geschweifte Sopha mit den passenden Stühlen, bezogen mit buntklumigem Stoff; die Tapeten ebenfalls in hellen Farben gehalten; die schöne Kommode mit den blanken Metallbeschlägen, über derselben der Spiegel mit schön geschnittenem Rahmen, und vor allem das herrliche geschnitzte Schränkchen, welches sich bald durch den Druck meiner Hand auf einen Knopf in einen allerliebsten Schreibtisch verwandelte — all' dieses begrüßte mich so heimlich und vertraut, als ob ich schon lange Zeit hier gewohnt. In die tiefe Fensterische tretend, enthielt ich meinen Blicken der herrlichste Ausblick in das Land, wüthlich über das Thal.

(Fortsetzung folgt.)

schreiten, um der dort herrschenden Verläumdung aller Menschenrechte ein Ende zu machen. Die bulgarische Einwirkung auf die macedonischen Kreise kann nur in der Richtung erfolgt sein, daß den Macedoniern erklärt wurde, es sei kein Geld zur Unterstützung der Bewegung verfügbar, wie einst.

### See und Marine.

\* Nach sachmännischem Urtheil ist eine wesentliche Ursache des Umstandes, daß die spanische Kriegsflotte nicht das geleistet hat, was sie ihrem Material und ihrer Stärke nach hätte leisten können, darin zu suchen, daß die Indiensthaltung der Schiffe eine mangelhafte bzw. nicht in ausreichendem Maße durchgeführt gewesen ist. Dadurch sinkt die Leistungsfähigkeit einer Flotte ganz außerordentlich, sowohl was die Ausnutzung des Materials, Innehaltung der Fahrgeschwindigkeit anbetrifft, als auch in Bezug auf die militärische, gefechtsmäßige Benutzbarkeit. Im einzelnen soll hier für heute nicht näher darauf eingegangen werden, jedoch ist es von Interesse, sich zu vergegenwärtigen, in welcher Weise die Indiensthaltung unserer Flotte in Zukunft geplant ist, wenn dieselbe erst ihren gesetzlichen Sollbestand erreicht hat.

Nach dem neuen Flottengesetz besteht die Schlachtflotte bekanntlich aus einem Linienkrieger (Hochseepanzerschiff) als Flottenflaggschiff für den kommandirenden Admiral und 16 Linienkrieger, die in 2 Geschwadern formirt sind. Von diesen wird das Flottenflaggschiff und ein aktives Linienkriegergeschwader von 8 Schiffen im Dienst gehalten werden, von einem zweiten, dem Reserve-Linienkriegergeschwader wird eine Division von 4 Schiffen voll und von der andern von 4 Schiffen jährlich je 2 Schiffe auf die Dauer von zwei Monaten in Dienst gestellt werden. Außer den Linienkriegergeschwadern umfaßt die Schlachtflotte noch 2 Küsten-Panzer-Schiffdivisionen von zusammen 8 Schiffen, von denen eine Division von 4 Schiffen voll in Dienst gehalten wird, und von der zweiten Division je 2 Schiffe auf 2 Monate. Außerdem werden jährlich zwei aktive Aufklärungsgruppen von zusammen 2 großen und 6 kleinen Kreuzern formirt, die beide voll in Dienst gehalten werden. Sodann sind 4 Reserve-Aufklärungsgruppen von zusammen 4 großen Kreuzern und 10 kleinen Kreuzern formirt, von denen die Hälfte im Dienst, die andere Hälfte außer Dienst befindlich ist.

Dies ist in großen Zügen der gesetzlich festgelegte Indiensthaltungsbilan, der in Wirklichkeit tritt, sobald die Flotte ihren normalen Sollbestand erreicht hat. Daß die gegenwärtigen Uebungsperioden unserer Flotte infolge des außerordentlich verschleierten Materials in den einzelnen Schiffsklassen sich stets unter großen, die äußerste Anspannung aller Beteiligter erfordern, die Schwierigkeiten vollziehen, liegt auf der Hand. Aber Ausbildung und Dienstbetrieb sind so gewissenhaft, daß man die Ueberzeugung haben darf, daß das höchste, was mit dem vorhandenen Material überhaupt geleistet werden kann, im Ernstfalle auch ohne Frage geleistet werden wird.

Parallel mit dem Ausbau der Flotte in Bezug auf ihr schwimmendes Material geht naturgemäß auch eine Personalvermehrung, die sich beim Seeoffiziercorps schließlich wie folgt gestalten wird. Die deutsche Kriegsmarine wird bei Erreichung ihres Sollbestandes an Schiffen folgende Offiziere aufweisen: 1 kommandirenden Admiral, 5 Viceadmirale, 13 Contreadmirale, 60 Kapitane zur See, 131 Korvettenkapitane, 234 Kapitänleutenants, 382 Lieutenants zur See und 274 Unterleutenants zur See. Im ganzen also 1100 Offiziere gegenüber einem etatsmäßigen Bestande von 760 Offizieren gegenwärtig. Die Erreichung des neuen Offizierbestandes wird durch jährliche Einstellung von 109 bis 120 Kadetten durchgeführt.

### Spanien und Amerika.

Unter dem Eindruck der Beendigung des Krieges entwerfen die „Times“ in einem New-Yorker Bericht folgendes Stimmungsbild:

Die Presse aller Parteien zollt der Marine der Armee und dem Präsidenten einen warmen, tiefempfundenen Tribut der Anerkennung. Die „New-York Times“ schreibt, daß vor allen übrigen Bürgern Präsident McKinley Ursache habe, mit Stolz und Befriedigung auf das vollbrachte Werk zu blicken. Der größte Segen des Krieges sei, daß er den „gefährlichen Geist der Unruhe“ unter dem amerikanischen Volk, die erste und größte Ursache der Kriegserklärung, beschwichtigt habe. „Der Ursächlichkeit ist ein Dienst erwiesen worden, der Krieg ist ruhmreich zu Ende geführt. Jetzt befinden sich die Vereinigten Staaten in einer neuen Lage, wo sie, ob sie wollen oder nicht, in die Weltpolitik eintreten müssen. Jetzt ist eine Reihe neuer nationaler Fragen von absorbierendem Interesse aufgetreten, welche die alten, die so lange den Gegenstand der Kontroverse gebildet haben, bei Seite schieben. Die Aussicht auf nie dagewesene industrielle Wohlfahrt wird die Menge des Volkes überzeugen, daß Ehrlichkeit die beste Politik ist. Was sich in den letzten Wochen in Washington abgespielt hat, zeigt, wie unschätzbare Dienste der richtige Diplomat an richtigen Plätzen in einem kritischen Augenblick leisten kann. Es wäre wohl möglich gewesen, daß es nicht zum Frieden gekommen wäre, wenn Spanien seine Interessen nicht dem französischen Botschafter in Washington, Cambon, anvertraut hätte. Präsident McKinley hat denn auch Herrn Cambon seinen Dank ausgedrückt und ihn gebeten, diesen Dank auch seiner Regierung seinerseits zu erstatten. Der Botschafter hat großen Lakt und großes Geschick entfaltet. Sowohl in Washington wie in Madrid hat sein Einfluß verjöhnend gewirkt. Während der Verhandlungen gab es Momente, wo es einem weniger fähigen Diplomaten kaum geglückt wäre, den Frieden herbeizuführen.“

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Zuverlässiger Nachricht zufolge sind die infolge des Krieges mit Spanien verhängten Einschränkungen des Verkehrs im Hafen von New-York am 1. d. M. aufgehoben und die Minen entfernt worden.

\* New-York, 18. Aug. General Wilson meldet aus Ponce vom 16. d. M.: Nachdem die spanischen Truppen am Samstag Liales geräumt hatten, sind von

den Einwohnern die amerikanische Flagge gehißt worden. Die Truppen seien hierauf zurückgekommen, hätten die Fahne heruntergerissen und 90 Personen mit Messern getödtet.

\* Paris, 18. Aug. Ihre Majestät die Königin-Regentin von Spanien ließ der französischen Regierung ihren Dank für die zur Herbeiführung des Friedens geleisteten guten Dienste aussprechen und beauftragte gleichzeitig den Botschafter Castillo, dem Minister des Aeußern, Delcassé, mitzutheilen, daß sie ihm das Großkreuz des Ordens Karls III. verliehen habe; die Königin-Regentin verlieh dieselbe Auszeichnung dem französischen Botschafter in Madrid, Patenôtre, und dem in Washington, Cambon.

\* Paris, 18. Aug. Im Ministerrath verlas gestern der Minister des Aeußern die Telegramme Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien und des Präsidenten McKinley, in denen Frankreich der Dank ausgesprochen wird für seine guten Dienste und angekündigt wird, Paris sei als Ort für die Friedensverhandlungen gewählt worden, um Frankreich einen Beweis von hoher Achtung und hohem Vertrauen zu geben.

\* New-York, 17. Aug. Das „Evening Journal“ meldet aus Manila vom 13. d. M.: Bei der Einnahme von Manila betrug der Verlust auf amerikanischer Seite 5 Tödtete und 45 Verwundete. — Die fremden Konsule waren vorher von der Absicht des Admirals Dewey, Manila zu beschließen, in Kenntniß gesetzt worden. Die Spanier erwiderten die Beschließung nicht, aber die Landstreitkräfte der Amerikaner wurden seitens der Spanier mit kräftigem Feuer empfangen. Die Anzahl der Spanier, welche kapitulirt hat, beträgt ungefähr 7 000 Mann.

\* New-York, 18. Aug. Das „Evening Journal“ meldet aus Manila: General Jaundenes übergab die Stadt unter nur geringen Bedingungen. Die Hauptbedingung war, daß die Amerikaner sich bereit erklären sollten, die Spanier gegen die Insurgenten zu schützen. Die spanischen Truppen im Norden der Altstadt durften ihre Waffen behalten und in den Laufgräben bleiben zum Schutze gegen die Insurgenten. Die Spanier hatten 150 Tödtete und 300 Verwundete.

\* New-York, 17. Aug. Einer telegraphischen Meldung des „New-York Herald“ zufolge hätten die Amerikaner mit den Streitkräften Aguinaldos's Differenzen gehabt. Diese hätten aus Unzufriedenheit darüber, daß man sie an den aus dem Falle Manilas sich ergebenden Vorteilen nicht theilnehmen ließ, gemeutert und die Amerikaner in den Laufgräben angegriffen.

\* Madrid, 18. Aug. Der Ministerrath prüfte eingehend die Depeche, welche die Uebergabe von Manila ohne irgend welche Einzelheiten meldet. Es ergab sich, daß die Uebergabe einige Stunden nach der Unterzeichnung des Friedensprotokolls erfolgte, was Spanien ausdrücklich feststellen lassen wird.

\* Berlin, 18. Aug. In einer Ergänzung der gestrigen Depeche aus Hongkong, wonach General Augustin am 5. d. M. abgesetzt worden ist, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die „Kaiserin Augusta“ General Augustin mit Familie nach Hongkong brachte. Aus dem Telegramm geht hervor, daß das Schiff Manila verlassen habe, nachdem die Stadt übergeben war, und daß nach Uebergabe der Stadt die spanischen Offiziere in Freiheit gelassen wurden. Demzufolge konnte General Augustin seine Schritte nehmen, wohin er wollte. Wenn Admiral Diederichs dem General erlaube, auf der „Kaiserin Augusta“ nach Hongkong zu fahren, so that er dies sicher im Einverständnis mit dem amerikanischen Oberbefehlshaber, falls er ein solches Einverständnis überhaupt noch für nöthig hielt. Weiter ist noch zu erwähnen, daß die spanischen Truppen in Manila nach gegenseitigem Uebereinkommen sich nach Spanien bzw. Hongkong begeben können.

\* Hongkong, 18. Aug. Der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“, welcher von Manila mit Depechen des Admirals Diederichs hier eingetroffen ist, geht heute wieder dahin zurück. An Bord des Schiffes befand sich der Generalgouverneur Augustin mit Familie, welchem auf seine Bitte von deutschen Geschwadern nach Uebereinkunft mit dem amerikanischen Oberbefehlshaber die Mitreise gestattet war. General Augustin ist nach Spanien weiter gereist.

\* St. Petersburg, 18. Aug. Das Journal „de St. Petersburg“ meint in einer Besprechung der Aufgabe der gemischten Kommission zur Einführung eines neuen Regimes auf den Philippinen: Die Regelung der Frage bietet große Schwierigkeiten. Das Ansehen der weißen Bevölkerung sei infolge des letzten Krieges fast völlig vernichtet. In der Gesellschaft, welche die spanische Herrschaft während ihrer 300-jährigen Dauer im Archipel begründet, finden nicht genügend Elemente vorhanden, die Verträge, den Inseln Autonomie zu geben, als rathsam erscheinen ließen, es sei denn, ein solcher Versuch werde ganz allmählich unter der allgemeinen Wachsamkeit und Kontrolle gemacht. Jedes andere Regime werde zur Barbarei zurückführen. Es sei darum zunächst die Entwicklung beträchtlicher Kräfte nöthig, um diejenigen Elemente zu Paaren zu treiben, welche jetzt die Achtung vor der weißen Rasse verloren hätten. Die Vereinigten Staaten würden daher eine erhebliche höhere Truppenzahl nöthig haben, als 30- bis 40 000 Mann, von denen jetzt die Rede sei. Die menschenfreundlichen, freithätigen Ideen des amerikanischen Volkes würden schnell ernstere Erwägungen bei Auffassung der Lage werden müssen. Es würden ganz neue kolonialpolitische Erfahrungen zu machen sein. Diese Erfahrungen würden den Vereinigten Staaten auf alle Fälle sehr theuer zu stehen kommen und mit absoluter Nothwendigkeit eine völlige Aenderung der bisherigen Praktiken und Bräuche seitens Amerikas erforderlich machen. Man wäre im eigenen Lande gezwungen gewesen, die Rechte der gelben Rasse einzuschränken. Doch hätte dort die Regierung der Vereinigten Staaten größere Bewegungsfreiheit

gehabt und wäre dort die gelbe Rasse in der Minderheit gewesen. Auf den Philippinen hätten die Eingeborenen eine überwiegende Mehrheit und käme es jetzt darauf an, derselben die seit langem verloren gegangene Achtung vor der weißen Rasse wieder beizubringen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 18. August.

Gestern Mittag gegen 1 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline und deren Bräutigam, Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen zu Wied, zum Besuch bei Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin ein. Die höchsten Herrschaften kamen mit Extraboot von Rorschach in Mainau an und waren begleitet von den Hofdamen von Kiedel und Freiin von Süßkind-Schwendl, dem Kammerherrn und Legationsrath Freiherrn von Gemmingen-Guttenberg und dem Flügeladjutanten Major Vieber. Bald nach der Ankunft fand die Frühstückstafel statt, nach welcher die Allerhöchsten Herrschaften noch längere Zeit vor dem Schlosse sitzend bei Ihren königlichen Hoheiten verweilten. Nach 4 Uhr verabschiedeten sich Ihre Majestäten und Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begleiteten Allerhöchstdieselben zum Dampfboot, mit dem Ihre Majestäten noch eine Fahrt in den Ueberlinger See unternahmen.

Von der königlich dänischen Regierung ist Herr David Simon zum Konsul von Dänemark in Mannheim ernannt worden.

Derselben wurde das Exequatur von Reichswegen erteilt.

\* Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Konstanz. Uebertragen sind: Dem Postinspektor Brandes aus Konstanz eine Stelle für Geheimexpedirende Sekretäre im Reichspostamt in Berlin, dem Postassistenten Bess aus Berlin eine Stelle für Postinspektoren bei der Ober-Postdirektion in Konstanz, dem Postsekretär Besmann aus Forzheim die Postmeisterstelle in Weßkirch. Ersetzt sind: Der Postwärter Woloff in Freiburg und Biensfeld in Säckingen als Postassistenten. Versetzt sind: Der Postmeister Weiß von Weßkirch nach Ueberlingen, die Ober-Postassistenten Bäche von Offenburg nach Freiburg, Moog von Furtwangen nach Offenburg. In den Ruhestand sind getreten: Der Ober-Postsekretär Diez in Konstanz, der Postmeister Gerschard in Ueberlingen und der Ober-Postassistent Kästli in Müllingen. Gestorben sind: Der Ober-Postsekretär Zufall in Offenburg, die Ober-Postassistenten Kaitle in Freiburg und Kaltenbach in Lahr.

\* Baden, 17. Aug. Die Sommersaison in Baden hat nun ihren glänzenden Höhepunkt erreicht. Es entfaltet sich gegenwärtig im Ostthal ein großartiger Fremdenverkehr von höchster Eleganz und nachhaltiger Internationalität. Der Baden im Jenith seines vornehmsten und reichbewegten Saisonlebens leben will, darf nun nicht länger mit seinem Besuche zögern, sondern muß sich den Scharen anschließen, die jetzt jeder Tag, jeder Eisenbahnzug hierher bringt. Die Festlichkeiten im Kurgarten sind natürlich dem Charakter der Hochsaison entsprechend. Am Freitag findet anlässlich der Eröffnung der großen italienischen Nacht und Doppelkonzert, am Sonntag, dem zweiten Feiertage, an welchem das mit dem Ehrenpreis Seiner Majestät des Kaisers ausgezeichnete Armee-Jagdtruppen gelassen wird, ist ein großes Sommerfest mit feierlicher Beleuchtung der Wiese, des Konversationsbaues und der Umgebung, sowie Doppelkonzert. Die Wiesenbeleuchtung bei diesem Nacht-feste verspricht besonders effektiv zu werden und wird in einer von den bisherigen Arrangements abweichenden Weise Baden zur Sommerzeit darstellen. Auf die großen Festlichkeiten der nächsten Woche kommen wir noch zurück, dagegen mag für heute noch bemerkt sein, daß in der Zeit vom 18. bis 30. August jeden Abend von 10 bis 12 Uhr die anerkannt hervorragende ungarische Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Radics-Bela aus Budapest im Kurgarten konzertiert.

\* Baden, 17. Aug. Die Geflügel- und Kaninchenausstellung, welche vielseitigen Wünschen entsprechend, noch bis heute Abend verlängert wurde, war, it. „D. Tagl.“, sowohl gestern wie auch am heutigen Tage recht gut besucht. Besonders aus der näheren Umgebung traf eine bedeutende Anzahl von Besuchern ein, um das ausgestellte Material zu besichtigen. Dem Bericht über die am Sonntag stattgefundene Eröffnung der Ausstellung sei ergänzend nachgetragen, daß außer den bereits genannten Herren auch Herr Oberamtmann Reinhard als Vertreter der Staatsbehörde sowie als Vertreter des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Baden dem Eröffnungsgang anwohnte.

♦ Vom Bodensee, 17. Aug. Dieser Tage traf ein sogenannter Ferienzug aus Berlin-Köln in Konstanz ein. Der Hauptzug hatte sich in Offenburg in drei Abtheilungen getheilt, wovon eine nach Basel, die beiden anderen nach Singen-Schaffhausen bezw. Singen-Konstanz führen. Die dort eingetroffene Abtheilung bestand noch aus 13 Wagen mit etwa 300 Passagieren, und konnten nicht genug Droschken aufgefunden werden, um die „Großstädter“ den verschiedenen Gasthöfen zuzuführen. Das Reiseziel fast sämtlicher Fahrt-Gasthöfen war die Schweiz, die ja von jeher eine besondere Anziehungskraft auf die Norddeutschen ausgeübt hat. Aber auch mit den Kurzügeln und den Schiffen trafen Ströme Fremder ein. — Die Versammlung der Gärtner am Bodensee, welche letzten Sonntag im Kurpark zu Friedrichshafen stattfand, war von über 100 Gärtnern der fünf Bodenseestaaten besucht. Der Gartenbauverein Konstanz war stark vertreten. Nach Entwicklung des Programms wurden die Lebensabriße von zwei der tüchtigsten Fachmänner der Gärtner, welche unlängst starben, verlesen, nämlich von Herrn Oberling-Mainau und Herrn Barton, gräflich Raczyn'scher Obergärtner in Brezgen. Später wurde der Hofgarten besucht, wobei die Gärtner überall freien Zutritt hatten. Die Versammlung im Jahr 1899 findet in Einbau und die im Jahr 1900 in Konstanz statt, wo zugleich der Konstanzer Gartenbauverein sein 25 jähriges Jubiläum feiern wird.

### Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 21. August: Landwirtschaftliche Besprechungen in Mühlhofen, Leiberstung und Obergrombach; im Anschluss an die Besprechung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Salein außerordentliche Generalversammlung der Zuchtgenossenschaft in Oberhildingen. Dienstag, 23. August: Generalversammlung der Zuchtgenossenschaft in Stockach.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 18. Aug. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers begibt sich der Viceadmiral v. Diederichs an Bord des „Kaiser“ nach Batavia, um zu den aus Anlaß der Krönung der Königin Wilhelmine von Holland stattfindenden Feierlichkeiten die Glückwünsche des Kaisers auszudrücken.

\* Kiel, 18. Aug. Die aus 20 Schiffen und 30 Torpedobooten bestehende, vom kommandirenden Admiral v. Knorr befehligte Uebungsflotte ist am 14. August formirt worden. Am 15. d. M. fand die Besichtigung des ersten Geschwaders und der ersten Flottille statt. Am 16. d. M. wurde eine größere Schießübung mit allen Geschützen auf nahe Entfernung vorgenommen. Gestern wurden verschiedene Fahrtübungen ausgeführt, wonach die Flotte Abends in der Kieler Bucht ankerte. Das Wetter ist herrlich.

\* Bremen, 18. Aug. Die Heizer und Matrosen der hiesigen Reedereien sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Streik eingetreten.

\* Cöln, 18. Aug. Der auf der Schiffschau West erbaute Torpedojäger erreichte bei der Probefahrt 33,6 Knoten, die höchste bisher erreichte Leistung.

\* Darmstadt, 18. Aug. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden am Freitag Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich in Bad Nauheim einen Besuch abstatten. Von dort gedenken die Großherzoglichen Herrschaften zur Besichtigung der Oesterreichischen Ausstellung nach Buzbach zu fahren.

\* Wien, 17. Aug. Die „Wiener Abendpost“ feiert den Geburtstag Seiner Majestät Kaiser Franz Joseph's und hebt hervor: An diesem Tage verstummt jeder Streit, schweigen alle Gegenjäger und erfüllen sich die Herzen mit der Hoffnung auf eine glückliche Wendung der Dinge. Mehr noch als in früheren Jahren ist diesmal die große Bedeutung des Tages zu erkennen. In wenigen Monaten feiern die oesterreichischen Völker die Vollendung des fünfzigsten Regierungsjahres Seiner Majestät des Kaisers und in der ganzen civilisirten Welt wird dieses Fest einen frohen Wiederhall erwecken. „Eines Sinnes, eines Geistes“, sagt die „Wiener Abendpost“, „müssen wir trennende Gegensätze meiden und mildern und alle Völkerscharen wie ein Brudervolk, alle Volksschichten wie eine Familie sich um unseren Kaiser scharen.“

\* Wien, 18. Aug. Zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers fand gestern in der Jubiläumsausstellung ein Konzert statt, bei welchem 3000 Sänger mitwirkten. Die Kaiserhymne wurde von einem überaus zahlreichen Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

\* Wien, 18. Aug. Anlässlich des heutigen Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers ist die ganze Stadt festlich geschmückt. Die Blätter feiern den Geburtstag in schwungvollen Artikeln.

\* Wien, 18. Aug. Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers durchzog schon heute früh Morgens Regimentsmusik die Stadt. Auf dem Schmelzer Czergersfelde wurde der Kaiseralm, bestehend in 24 Kanonenschüssen, abgegeben. Um 8 Uhr begann bei prachtvollem Wetter auf der Schmelz die Parade der gesammelten Garnison. Die Parade nahm Erzherzog Rainer ab. Bei seinem Erscheinen wurde die Volkshymne gespielt und Generalmarsch geschlagen. Zum Schlusse besichtigten die Truppen vor dem Erzherzog. Eine zahlreiche Menschenmenge wohnte der Parade bei.

\* Wien, 18. Aug. In der „Wiener Zeitung“ werden ein Armeebefehl und zwei Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers veröffentlicht, betreffend die Stiftung von Medaillen, und zwar eine für die bewaffnete Macht und die Gendarmerie, eine zweite für Civilbeamte, eine dritte für 40jährige treue Dienste für alle Personen ohne Rücksicht auf Rang und Geschlecht.

\* Paris, 17. Aug. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht ein Schreiben, welches Präsident Faure nach der Flottenbesichtigung in Havre an den Marineminister Lockroy gerichtet hat. In demselben beglückwünscht Faure die Marinekommandanten und fügt hinzu, die Regierung der Republik fühle sich belohnt für die Sorge, welche sie selbst ihrer Marine bezeugt habe, und das Parlament werde — dessen sei er sicher — nicht zögern, die Opfer zu bringen, die erforderlich seien, um die Marine auf der Höhe der Bedürfnisse der neuesten Fortschritte zu erhalten.

\* Paris, 18. Aug. Die Legung des neuen französischen-amerikanischen Kabels ist nunmehr beendet. Sein Ausgangspunkt ist Brest, sein Endpunkt Kap Cod. Das Kabel ist 6000 km lang und bildet die schnellste telegraphische Verbindung von Amerika mit Europa.

\* Paris, 18. Aug. Der „Figaro“ glaubt zu wissen, daß ein Theil des Mittelmeergeschwaders in der nächsten Zeit nach der Levante geschickt werden soll. — Bei der Einweihung des neuen Kabels von Brest nach Kap Cote tauschten Präsident Faure und McKinley Telegramme aus, in denen sie gegenseitig den Gefühlen hoher Achtung und fester Freundschaft Ausdruck geben.

\* Paris, 18. Aug. Da Christian Esterhazy die Schriftstücke, welche der Gerichtshof von ihm zur Unterstützung seiner Klage gegen den Major Esterhazy verlangt hatte, nicht eingereicht hat, so wird, wie der „Jour“ meldet, die Klage als nicht angebracht angesehen.

\* Athen, 18. Aug. Der Kriegsminister ordnete eine Untersuchung gegen die Generalstabsoffiziere des Kronprinzen im letzten Kriege an, weil

diese bei der Räumung von Larissa sämtliche militärische Karten dort zurückgelassen haben, welcher sich die Türken bei den späteren Schlachten bedienten.

\* Athen, 18. Aug. Der frühere Ministerpräsident Kalli erzählte einem Redakteur des Blattes „Nty“, als er kürzlich vom Sultan empfangen worden sei, habe dieser den lebhaften Wunsch nach einer Annäherung zwischen Griechenland und der Türkei ausgesprochen und dabei als Beispiel das Verhältniß zwischen Preußen und Oesterreich nach 1866 erwähnt. Kalli fügte hinzu, er würde einem griechisch-türkischen Bündnisse beigestimmt und für es wirken, selbst wenn man ihn deshalb für einen Verräther erkläre; er hoffe, daß ein solches Bündniß zu einer schnellen Lösung aller zwischen der Türkei und Griechenland schwebenden Fragen, auch der kretischen, führen könne.

### Verschiedenes.

\* Berlin, 17. Aug. Das Kuratorium der Hermann und Elise geb. Hermann Wenzel-Stiftung hat eine Summe von 26 700 M. zur Durchführung einer zoologisch-botanischen Forschungsreise nach dem Riffengebiet gewährt. Der mit den botanischen Angelegenheiten der Expedition betraute Botaniker Göthe tritt, dem „D. Kol.-Bl.“ zufolge, demnächst seine Reise nach Ostafrika an.

\* Berlin, 18. Aug. (Telegr.) Gegenüber der in der Presse verbreiteten Nachricht, in der königlichen Münze würden Bis-marck-Streithaler für die Privatindustrie geprägt, stellt der „Berl. Korresp.“ fest, daß die Münzen in der bezeichneten Art in der königlichen Münze nicht geprägt werden.

\* Hamburg, 18. Aug. (Telegr.) Gestern und heute sind zehn Todesfälle an Diphtherie vorgekommen, sowie zahlreiche schwere Erkrankungen.

\* Neustettin, 18. Aug. (Telegr.) Amtlich wird gemeldet: Gestern Nachmittag 3 Uhr 15 Minuten entgleiste infolge Ueberfahrens einer Kuh in Km 76,1 zwischen Neustettin und Gubenburg der Strecke Rühnow-Kantzig der gemischte Zug 208. Zwei Personenwagen sind entgleist und beschädigt; Personen wurden nicht verletzt. Beide Gleise sind bis auf weiteres gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrechterhalten.

\* Tepsin-Schönan, 18. Aug. (Telegr.) Durch eine Kessel-explosion in dem Feinblechwalzwerk der Rudolfschütte wurde eine Person getödtet und drei verwundet.

\* Mühlhausen, 18. Aug. (Telegr.) Der Badefabrikant Manant wurde gestern Abend, wie es heißt wegen Lohnstreitigkeiten, von einem seiner Arbeiter erschossen. Der Tod trat sofort ein. Der Thäter wurde verhaftet.

\* Paris, 18. Aug. (Telegr.) In Liffieux fand gestern die feierliche Beerdigung der sieben Opfer des Eisenbahnunglücks vom verflorenen Sonntag statt in Gegenwart der Behörden und unter zahlreicher Betheiligung.

\* Rom, 17. Aug. (Telegr.) Bei einer Eisenbahnfahrt durch einen Tunnel wurde der Präsident des Bezirksgerichtes in Neapel, Jarese, von einem Mitreisenden durch Dolchschläge schwer verwundet und beraubt. Der Thäter wurde verhaftet.

\* Christiania, 17. Aug. In norwegischen Universitäts-treffern besteht der Plan, in Christiania ein norwegisches Nationalmuseum zu bauen. In der Universität ist nämlich kein Raum zur Unterbringung der naturwissenschaftlichen Sammlungen vorhanden und das historische Museum ist bereits in einem Interimsgebäude untergebracht worden. Da nun ein monumentales Prachtgebäude kaum den erwünschten praktischen Nutzen verbürgen würde, denkt man die amerikanischen Bauart anzunehmen. Als Fassade soll daher ein leichtes und einfaches Administrationsgebäude und als Seiten- und Hintergebäude für jede Sammlung ein besonderer Bau ausgeführt werden. Die einzelnen Häuser dürfen lang und leicht werden und von zwei Seiten Licht erhalten. Als Platz ist eine geeignete Stelle auf der Halbinsel Bygdö in Aussicht genommen, so daß auch für eine schöne und gesunde Umgebung gesorgt ist.

\* Christiania, 18. Aug. (Telegr.) Infolge starken Gewitters sind hier und in der Umgebung Ueberfluthungen eingetreten. Mehrere Straßen der Stadt stehen unter Wasser. Der Bahndamm der Byfater Strøde ist auf 400 Meter unterpült.

\* Kopenhagen, 18. Aug. (Telegr.) In vergangener Nacht ging ein starkes Gewitter über Jütland hinüber: Vier Personen wurden vom Blitz erschlagen und mehrere Häuser und Dörfer durch Blitzschlag in Brand gesetzt.

\* London, 18. Aug. (Telegr.) „Daily Mail“ melden aus Kapstadt vom 17. er.: Der Postzug von Johannesburg nach Kapstadt entgleiste gestern Nacht bei Maties-Fountain. Fünf Europäer wurden getödtet. Das Unglück war durch die Wagen eines Güterzuges verursacht worden, welche sich von ihrem Zuge löstren und auf den Personenzug stießen. Die Trümmer der Wagen fingen Feuer, wobei zwölf Eingeborene verbrannten. Andere Meldungen, welche die Zeitungen veröffentlichen, sprechen von 30 Töden.

\* Bombay, 18. Aug. (Telegr.) Die Pest ist hier wieder epidemisch geworden. In der letzten Woche starben 103 Menschen infolge der Seuche, gegen 85 in der vorhergehenden.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 18. Aug. 1898. Während das barometrische Maximum, welches bisher über dem östlichen Mitteleuropa gelegen war, verschwunden ist, hat jenes über dem Norden des Erdtheils an Höhe zugenommen und ein weiteres ist über Süddeutschland entstanden; zwischen beiden Hochdruckgebieten zieht sich eine Furche niedrigen Druckes hin, welche in Norddeutschland Zunahme der Bewölkung und Regenfall verursacht hat. Nordliche Winde haben dort zugleich abgekühlt. Im Süden des Reiches ist es noch immer heiter und warm, doch ist hier die Wahrscheinlichkeit eines Umschlages zu gewitterdrohendem und kühlerem Wetter größer als bisher geworden.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. in mm	Therm. in C.	Nöchl. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
17. Nachts 9 U.	751.5	22.8	17.9	88	Still	heiter
18. Morgs. 7 U.	752.7	19.2	14.6	88	NE	dünstig
18. Mittags. 2 U.	751.6	30.6	15.8	49	„	heiter

Höchste Temperatur am 17. Aug. 30.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 17.6.

Niederschlagsmenge des 17. Aug. 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 18. August: 4.49 m, gefallen 6 cm.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Registrier.

Geburten. 11. Aug. Elsa Karolina, B.: Albert Lenz, Schlosser. — Stephanie Frieda, B.: Hermann Johann Egg, Schlosser. — 12. Aug. Irma, B.: Josef Klein, Gärtner. — 13. Aug. Karl Ludwig, B.: Dietrich Nonninger, Gasarbeiter. — Marthia Emma Stephanie, B.: Ludwig Henrich, Lehramtspraktikant. — Rosa, B.: Gregor Weber, Wagenwärtergehilfe. — 14. Aug. Konrad, B.: Friedrich Wille, Schreiner. — Helene, B.: Franz Eßig, Härtler. — 15. Aug. Otto Ferdinand Adolf, B.: Otto Appel, Telegraphenmechaniker. — Johanna Karolina Hermine, B.: Friedrich Klein, Schlosser. — 16. Aug. Friedrich Wilhelm, B.: Friedrich Gauweiler, Anstreicher. — 17. Aug. Erwin Spuler von Durmersheim, Finanzassessor hier, mit Dittlie Weingoldt von Weinheim. — August Nöhler von hier, Posthilfsbote hier, mit Katharina Geiger von Steinhilber. — Heinrich Nisch von hier, Schlosser hier, mit Karoline Fuller von hier. — Wilhelm Witt von Voldefow, Milchhändler hier, mit Mina Rothweiler, Witwe, von Dorfschellenberg. — Franz Maus von hier, Kaufmann hier, mit Bertha Lautenschläger von Weingarten. — Franz Stemmle von Baden-Burg, Friseur hier, mit Katharina Kraut von hier. — 18. Aug. Philipp Roth von Weingarten. — Martin Dörner von Marktstheim, Tagelöhner hier, mit Katharina Heim von Oberbalbach. — Lazarus Plachinski von Straßburg, Tapezier hier, mit Karoline Oehlhausen von Weiskopf. — Wilhelm Strauß von hier, Kanzleiaffizient hier, mit Anna Windholz von hier. — 19. Aug. Doris, 29 J., B.: Max Reck, Ziegeleibesitzer. — Karl Dambacher, Chemann, Privatier, 72 J. — 15. Aug. Franz, 5 M. 6 J., B.: Franz Schmieder, Flechtner. — Frieda, 7 M. 9 J., B.: August Feant, Kaufmann. — Gertrude, 4 M. 4 J., B.: Georg Wehrle, Dornfänger. — Sofie, Witwe von Schlosser Ludwig Bertel, 56 J. — 16. Aug. Friedrich Duttendorfer, Chemann, Privatier, 81 J. — Hermann Kerber, ledig, Kanzleiaffizient, 36 J. — 17. Aug. Gertrud Anna,

6 M. 21 J., B.: Johann Fuchs, Mechaniker. — Franziska, Ehefrau von Diener Johann Friz, 56 J. — Eugen, 4 M. 18 J., B.: Friedrich Hertensheim, Bierbrauer.

Telegraphische Kursberichte

vom 18. August 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 305 1/2, Staatsbahn 305 1/2, Lombard. 69 1/2, 3/4, Portugiesen 19.20, Ägypter —, Ungarn 102.50, Diskonto-Kommandit 201.20, Gotthardaktien 140.—, 3/4, Mexikaner 24.10, 6/8, Mexikaner 97.—, Ottomanbank 111.40, Türkenloose 36.—, Italiener 92.40. Tendenz: ziemlich fest. — (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.03, Wechsel London 204.—, Paris 80.82, Wien 169.85, Italien 74.91, Privatdiskont 3/4, Napoleons 16.—18., 4/8, Deutsche Reichsanleihe 102.25, 3/4, Deutsche Reichsanleihe 94.95, 4/8, Preuss. Konsole 102.20, 4/8, Baden in Gulden 99.80, 4/8, 3/4, Baden in M. 100.55, 3/4, Baden in M. 101.55, 3/4, Baden in M. 1896 93.40, 4/8, Monopolgriechen 44.35, 5/8, Italiener 92.40, Oesterr. Goldrente 102.95, Oesterr. Silberrente 86.—, Oesterr. Rente v. 1860 125.40, Portugiesen 30.80, Neue 4/8, Russen 67.90, 4/8, Serben 59.30, Spanien 40.30, Türkenloose 35.80, 1/4, D.-Türken 22.90, 4/8, Ungar. Goldr. 102.55, Ang. Kronenrente 98.90, 5/8, Argentinier 79.—, 5/8, Chinesen 101.30, 6/8, Mexikaner 97.25, 5/8, Mexikaner 93.—, 3/8, Regit. 24.20, Berliner Handels-Gesellschaft 167.50, Darmstädter Bank 163.50, Deutsche Bank 200.50, Dresdener Bank 162.70, Badische Bank 123.50, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekbank 168.—, Pfälz. Hypothekbank 162.—, Oesterr. Länderbank 193.—, Wiener Bankverein 226.25, Ottomanbank 111.—, Mainzer —, Eisenthalien 281.50, Schweizer Centralbahn 144.60, Schweizer Nordostbahn 101.40, Schweizer Union 75.20, Jura-Simplon 90.80, Mittelmeerbahn 97.50, Meridionalbahn 135.15, Badische Zuckerfabrik 52.40, Harpener 181.25, Nordb. Lloyd 112.75, Badische Papierfabrik 122.50, Gröninger Maschinenfabrik 224.—, Karlsruher Maschinenfabrik 204.—, North Preferr. 75.20, U. G. 276.20, Schudert 249.50, Veloce 79.60, Oesterr. Bank 125.30, 6/8, Argentinier 30.75. (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 305 1/2, Diskonto-Kommandit 201.20, Staatsbahn 305 1/2, Lombarden 69 1/2. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 305 1/2, Diskonto-Kommandit 201.20, Staatsbahn 305 1/2, Lombarden 69 1/2. Tendenz: fest. — (Abendkurse.) Kreditaktien 305 1/2, Diskonto-Kommandit 201.—, Staatsbahn 305 1/2, Lombarden 69 1/2, Gelsenkirchen 192.50, Harpener 180.70, Laurahütte 206.10, Türkenloose —, 6/8, Mexikaner —, Jura Simplon —, Italiener 92.—, Tendenz: still. — Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 226.20, Diskonto-Kommandit 201.—, Deutsche Bank 200.50, Berliner Handels-Gesellschaft 167.80, Bochumer Gußst. 224.60, Laurahütte 205.80, Harpener 182.50, Dortmund 99.80. Tendenz: lustlos. — Berlin. (Schlußkurse.) 4/8, Reichsanl. 102.20, 3/8, Reichsanl. 94.80, 4/8, Preuss. Konsole 102.20, Oesterr. Kredit 226.—, Diskonto-Kommandit 201.20, Dresdener Bank 162.50, Nationalbank für Deutschland 146.60, Staatsbahn 153.30, Bochumer Gußstahl 225.25, Gelsenkirchen Bergwerk 192.50, Laurahütte 206.90, Harpener 180.60, Dortmund 99.80, U. G. 276.—, Schudert 249.—, Dynamit Trust 173.—, Berl. = Rothweller Pulverfabr. 233.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 366.—, Kanada-Pacific 81.—, Privatdiskont 3/4. — Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 201.—, Deutsche Bank 200.20, Dortmund 99.—, Bochumer 224.60, Siberia 196.—. — Wien. (Börse.) Kreditaktien 360.87, Staatsbahn 361.10, Lombarden 77.50, Marknoten 58.83, 4 1/2, Ung. Goldr. 120.60, Rentenrente 101.60, Oesterr. Kronenrente 101.40, Länderbank 226.—, Ungar. Kronenrente 98.60. Tendenz: still. — Paris. (Anfangskurse.) 3/8, Rente 103.52, Spanien 40.50, Türken 23.45, 3/8, Italiener 92.30, Ottomanbank 557.—, Rio Tinto 731.—. Tendenz: —. — Paris. (Schlußkurse.) 3/8, Rente 103.52, 3/8, Portugiesen —, Spanien 40.90, Türken 23.37, Ottomanbank 557.—, Rio Tinto 730.—, Banque de Paris 950.—, Italiener 92.42, Debeers 656.—, Robinson 212.—. Tendenz: träge. — London. (Südafrikan. Minen.) Debeers 26 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Cairns 5 1/2, 6/8, Argentinier Junere —, Atchafon Top 37 1/2, Louisa. Nachb. 59 1/2.

Kendthal-Eisenbahn-Gesellschaft „Oberkirch“. In der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom heutigen Tage wurde die Verteilung einer Dividende von 9 Mk. 50 Pf. pro Aktie für das Betriebsjahr 1897 beschlossen. Der Dividendenchein Nr. 22 wird daher mit 95 Mk. — Pf. für den Aktienbrief Litera A, 47 „ 50 „ „ „ „ „ B und 9 „ 50 „ „ „ „ „ C, von heute an und zwar in Oberkirch bei der Kasse der Gesellschaft und in Oppenau bei dem Kassier des Spar- und Vorschußvereins Oppenau, Herrn Gustav Bohner, Kaufmann also, eingelöst. Oberkirch, den 16. August 1898. Der Aufsichtsrath: Geldreich. D.555

Oberrheinische Bank Friedrichspl. 10, Karlsruhe, Friedrichspl. 10, Mannheim (Centrale), Freiburg i. B., Heidelberg, Strassburg i. Els. Filialen in Baden-Baden und Rastatt und Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh. Volleingezahltes Aktienkapital M. 15,000,000.— Reservefonds M. 2,000,000.— An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes. Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande. Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie verlooster oder gekündigter Wertpapiere. Vermietung von Tresorfächern (Safes), unter Selbstverschluss der Miether, in festen Gewölben neuester Construction. Kostenfreie Kontrolle von Verlosungen. Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigen Sätzen unserer Tarife. Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen auf alle Handels- und Verkehrsplätze. Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Waarenbeliehung. Gebührenfreie Checkrechnungen und Annahme von Baarzulagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. Nr. 443.4 Zur Reisesaison: Besorgung aller ausländischen Geldsorten und Papiergeld, insbesondere Ausstellung von Reisegeldbriefen, an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes zahlbar, mittelst welcher sich unsere accreditirten Freunde einer zuvorkommenden Aufnahme seitens unserer Geschäftsfreunde gewärtig halten dürfen.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg. Kleine Gymnasial- und Realklassen: Sexta-Prima. Vorb. f. alle Klassen höherer Schulen. Einj.-Freiw. und Abitur. Seither erhielten alle Secundaner die Berechtigung z. Einj.-Freiw.-Dienst und sämtl. Primaner bestanden die Aufnahmeprüfung. Aufnahme v. Sexta an. Kleines Familien-Pensionat. Dr. phil. Volz.

Beamtentochter, ev., 21 Jahre, wünscht Stelle als Kinderfräulein in gutem Hause. Nur auf gute Behandlung wird gesehen. Offerten unter W. S. 48 an die Expedition d. Bl. Stadtgarten-Theater. Freitag den 19. August 1898: Die Logenbrüder. Schwank in 3 Akten von Carl Laufs und Curt Kraus. Samstag den 20. August 1898: Circusleute. Biletverkauf: Karl-Friedrichstraße 6 von 10—1 und 4—6 Uhr. Anfang 8 Uhr. D.553

Bureaugehilfe, ein erster, mit besten Zeugnissen, zu sofortigem Eintritt gesucht. Rechtsanwalt Hammer, Seibelberg. D.552.1. Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, anerkannt vorzügl. Qualitäten, empfehlen Nr. 33.11 Ludwig Oehl Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 116.

Bürgerliche Rechtsstreite. Labung. D.556.1 Nr. 9860. Karlsruhe. Der Kaufmann Sally Raphaelson in Herford, Prozeßvollmächtigter Rechtsanwalt Kufel hier, klagt gegen den Schauspieler Friedrich Geißler von Hannover, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, aus Baarenlieferungen, Darlehen und Wechselbisconti mit dem Antrage, auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 3906 M. 79 Pf. nebst 6% Zins aus 2116 M. vom 26. Februar 1896, aus 159 M. 99 Pf. vom 1. Januar 1897, aus 1000 M. vom 28. Februar 1896, aus 500 M. vom 25. März 1896 und aus 130 M. 80 Pf. vom 15. Juni 1898 an, sowie zur Tragung der Kosten des Rechtsstreites. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Dienstag den 22. November 1898, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Karlsruhe, den 16. August 1898. Mößlinger, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. D.548.1. Nr. 13.604. Billingen. Der Polizeibeamter Adolf Baumann in Rietheim, klagt gegen den Diensthelfer Andreas Baumann von Dauchingen, z. Zt. an unbekanntem Orte abwesend, auf Grund gefasster Bürg- und Selbstschuldenerklärung vom Jahre 1885 mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 120 Mark durch vorläufig vollstreckbares Urteil unter Kostenfolge. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Billingen auf Mittwoch, 28. September 1898, Vormittags 8 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Billingen, den 16. August 1898. Huber, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Konstanz. D.545. Nr. 11.511. Konstanz. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Württembergers Wilhelm Zahn in Konstanz wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Konstanz, den 12. August 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: A. Burger. D.546. Nr. 25.886. Freiburg. Ueber das Vermögen des Gastwirts Gustaf Dold, „zur Sonne“, in Gumbelringen wird, da der Gemeinschuldner, der seine Zahlungen eingestellt hat, selbst den Antrag auf Konkursöffnung gestellt hat, heute am 17. August 1898, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Waisengericht C. Montigel hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 17. September 1898 schriftlich bei dem Gerichte oder mündlich bei der Gerichtsschreiberei anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkurs-

ordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 3. October 1898, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Hofmarktplatz 6, I. Stock, Termin abzurufen. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. September 1898 Anzeige zu machen. Freiburg, den 17. August 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: D. Schner. Freiwillige Gerichtsbarkeit. Erbeinweisungen. D.549.1. Nr. 21.866. Bruchsal. Die Witwe des Landwirts Franz Georg Hirsich, Helena, geb. Zimmerer in Neustern, hat um Einsetzung in die Gewalt des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Dem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb drei Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Bruchsal, den 15. August 1898. Großh. bad. Amtsgericht III. gez. Dr. Strauß. Dies veröffentlicht Bruchsal, den 15. August 1898. Der Gerichtsschreiber: Schäp. D.463.3. Nr. 18.117. Mosbach. Großh. Amtsgericht hier hat heute verfügt: Die Witwe des am 6. Juli 1898 in Fahrenbach verstorbenen Zimmermanns August Heinrich Kriel von da, Marie Elisabeth, geb. Wilhelm, hat ihre Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes beantragt. Diefem Antrage wird stattgegeben, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden. Mosbach, den 10. August 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wolf. D.413.3. Nr. 6548. Waldbrunn. Die Witwe des am 2. Mai 1898 in Höpfingen verstorbenen Landwirts Josef Anton Mack, Katharina Thekla, geborene Mohr in Höpfingen, hat bei Großh. Amtsgericht d. h. den Antrag gestellt, sie in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzusetzen. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen drei Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden. Waldbrunn, den 6. August 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hoerst. D.464.3. Nr. 6619. Waldbrunn. Die Witwe des am 9. Mai 1898 in Schweinberg verstorbenen Landwirts Ludwig Körner, Rosina, geb. Martin in Schweinberg hat beim Amtsgericht d. h. den Antrag gestellt, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzusetzen. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen drei Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden. Waldbrunn, den 10. August 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hoerst.

Handelsregister-Vertrag. D.533. Nr. 40.982. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen: Zu D.3. 142, Gef. Reg. Band VIII, in Fortsetzung von D.3. 17 d. d. selbst, Firma, Gesellschaft der Spiegelmanufaktur und chemischen Fabriken von Saint Gobain, Chaumy und Grey in Paris mit Zweigniederlassung in Waldhof: Johann Baptist Hoffmann u. Paul Frédéric Sely d'Effel aus dem Verwaltungsrathe ausgeschieden. Victor Gustav Freyher Ruelle in Paris, Boulevard de Latour-Maubourg Nr. 8 und Albert Anne Franz de Keller in Paris, Rue de Ponthieu Nr. 61 sind als Verwaltungsrathsmittglieder neu gewählt. Die dem Paul Reuß, Ingenieur in Waldhof erteilte Kollektiv-Prokura ist erloschen. Felix Berg, Ingenieur in Waldhof, ist als Kollektiv-Prokurist bestellt und berechtigt, die Firma der Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem Prokuristen Ernst Wolf per procura zu zeichnen. Mannheim, den 13. August 1898. Großh. bad. Amtsgericht III. v. Dufsch. Genossenschaftsregister-Vertrag. D.547. Nr. 19.285. Bruchsal. In das diesjährige Genossenschaftsregister wurde heute eingetragen zu D.3. 2, Gewerbebank Kandern, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht: In der Generalversammlung vom 10. Juli 1898 wurde an Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Mitgliedes Herrn Müller-Armbruster in Kandern als „Vorsteher“ gewählt: Herr Weinbändler Heinrich Klingenfuß in Kandern, mit dreijähriger Amtsdauer, das heißt bis März 1900. Bruchsal, den 15. August 1898. Großh. bad. Amtsgericht. Strafrechtspflege. Ladung. D.480.3. Nr. 10.642. Wiesloch. Inspektionsbeamter August Fetgenbusch, geboren am 23. Februar 1868, zu Laubenberg, zuletzt in Altwiesloch nothhaft, z. Zt. an unbekanntem Orte abwesend, wird beschuldigt, als Strafreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag, 29. September 1898, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Wiesloch zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472, Absatz 2 und 3, der Strafprozessordnung von dem Hl. Haupttribunal auf Heidelberg ausgewiesen. Erklärung verurteilt werden. Wiesloch, den 11. August 1898. Schweißenhaut, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. D.551.1. Nr. 16.778. Etlingen. Die Stelle des Bezirkshauptnotars ist für den diesseitigen Bezirk zur Erledigung gekommen. Bewerbungen um diese Stelle wollen alsbald unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes und unter Vorlage von Zeugnissen über Befähigung und über die bisherige Beschäftigung anher eingereicht werden. Bewerber, welche die Vertheilungsprüfung abgelegt haben, erhalten den Vorzug. Etlingen, den 11. August 1898. Großh. bad. Bezirksamt. v. Gulat.